



Die Herausforderungen in der Landwirtschaft nehmen jährlich zu. Die Landwirte stehen im Spannungsfeld sinkender Erzeugerpreise und steigender Betriebskosten. In diesem Umfeld produziert der Landwirt wertvolle Erzeugnisse unter Beachtung ökologischer und ökonomischer Rahmenbedingungen.

Die Stickstoffdüngung mit ihrer hohen ertrags- und qualitätssteigernden Wirkung ist ein sehr effektives Instrument im Ackerbau. Hier setzt die Beratung der Initiative incona bundesweit an. Ziel ist es, die Standortbedingungen und die betriebliche Situation

durch eine individuell auf den Betrieb abgestimmte Beratung in einer angepassten Düngestrategie erfolgreich umzusetzen.

Der Erfolg dieser Strategie kann mit Hilfe der N-Bilanz unmittelbar gemessen werden.

Durch den effizienten Einsatz von Stickstoff können N-Verluste vermieden und der ökonomisch optimale Ertrag unter gleichzeitiger Einhaltung ökologischer Vorgaben erzielt werden. Die Düngung wird von der Beratung flexibel anhand der jeweiligen Bedingungen vor Ort modifiziert.

Dies zeigt das Beispiel des Familienbetriebes Eisenschmidt, der nachfolgend vorgestellt wird.

Ihr Benno Spilker
incona-Berater

Familienbetrieb Eisenschmidt in Tanna, Thüringen

Start auf schweren Böden

„Im Vordergrund stand das große Interesse an und die Lust zur Landwirtschaft. Der Betrieb wurde 1991 von meinem Mann und mir neu gegründet. Wir haben praktisch bei Null begonnen“, berichtet Frau Eisenschmidt. Als schwierig haben sich die Standortbedingungen erwiesen. Im Vogtland sind zum Teil sehr lehmige Schieferverwitterungsböden vorzufinden. Werden diese Böden unter nasen Bedingungen bearbeitet, so sind die damit verbundenen Strukturschäden noch Jahre danach sichtbar.

Die Bodenbearbeitung zur Saat erfolgt vor allem mit dem Pflug. Als sehr wichtig hat sich die

Rückverfestigung mit einem schweren Packer herausgestellt. Auf den teilweise im Betrieb liegenden Minutenböden muss

der Bearbeitungszeitpunkt genau stimmen, um ein ausreichend feines Saatbett zu schaffen.



Gemeinsam besprechen Frau Eisenschmidt und incona-Berater Herr Spilker den Erfolg der NPK-Startdüngung

Familienbetrieb Eisenschmidt in Tanna, Thüringen

Schneller Start im Frühjahr

Die schweren, lehmhaltigen Böden stellen für Eisenschmidts im Frühjahr immer wieder eine Herausforderung dar. „Die Winter sind in Tanna regelmäßig kalt und lang. Uns bleibt im Frühjahr für die erste Düngergabe oftmals nur ein sehr kleines Zeitfenster, so dass wir auch die Befahrbarkeit in den Nachtstunden bei Frost nutzen, um die erste Stickstoffgabe mit Schwefel über alle Winterkulturen auszubringen“, berichtet Frau Eisenschmidt.



Frau Eisenschmidt

„Im Anschluss düngen wir mit KAS die 2. und 3. Gabe im Wintergetreide und zum Zeitpunkt des Schossens die 2. Gabe im Winterrraps.“

„Durch den Einsatz von sicher und schnell wirkendem KAS erhalten wir regelmäßig sehr gute Erträge mit hohen Qualitätseigenschaften“

„Die Sommergerste wird mit einem NPK-Dünger nach der Saat abgestreut. Wird die Sommergerste nicht unter optimalen Bedingungen bestellt, so kann man vereinzelt Mangelerscheinungen und einen schlechten Wuchs beobachten. Die Düngung mit leicht pflanzenverfügbarem NPK verhindert hier schlimmeres“, erläutert Frau Eisenschmidt

Frau Eisenschmidt berichtet, dass durch den späten Druschbeginn in Ihrer Höhenlage die optimalen Druschtage sehr begrenzt sind. „Mit jedem Tag, den wir mit dem Drusch warten, geht die Qualität des Getreides zurück. Die Trocknung hilft, die Ernte termingerecht einzubringen und so die hohe Qualität zu sichern“.

Geteilte Qualitätsgabe

„Die 3. Stickstoffgabe im Qualitätsweizenanbau wird in zwei Gaben aufgeteilt. Durch den Einsatz von sicher und schnell wirkendem KAS erhalten wir regelmäßig sehr gute Erträge mit hohen Qualitätseigenschaften“, sagt Frau Eisenschmidt. Um die Vermarktungsposition ausbauen zu können, wurde 1996 eine Trocknung mit einer Reinigung zur Aufbereitung der Ernte im Betrieb errichtet. 2004 wurde das Lager auf 900 t erweitert. Somit kann der Winterweizen mit hohen Eiweißgehalten und hohen Fallzahlen zu einem günstigen Zeitpunkt vermarktet werden.

NPK-Starteffekt

„Auf die incona bin ich zum ersten Mal durch die Zeitung ‚Ernährungsdienst‘ aufmerksam geworden. Dort war ein Interview mit den Beratern der incona erschienen. Herrn Spilker lernte ich im März 2006 auf einer Vortragsveranstaltung meines Landhändlers kennen, wo er unter anderem über die Stickstoffbedarfsermittlung informierte“, erzählt Frau Eisenschmidt. Im April fand ein Beratungsgespräch statt. Als Problem stellte sich der lange Winter dar. Die Böden waren fast ein halbes Jahr gefroren, so dass die Winterniederschläge abliefen, ohne den Bodenwasserspeicher aufzufüllen.

“Obwohl wir die Grunddüngung in Höhe des Entzuges bereits im Herbst durchgeführt hatten, setzten wir im Frühjahr einen stickstoffbetonten NPK-Dünger zur ersten Gabe ein“

Dies geschah vor dem Hintergrund, dass zwar noch Phosphat und Kali aus der Herstdüngung zu Vegetationsbeginn im Boden war, jedoch größtenteils

in einer nicht voll pflanzenverfügbaren Form.

„Somit haben wir über den NPK-Dünger in „frischer“, leicht pflanzenverfügbarer Form den Nährstoffbedarf von Wintergetreide decken können“, erläutert Frau Eisenschmidt.

Zudem hat sich die Andüngung mit hohem Nitratgehalt als sehr gut herausgestellt. Die Böden sind im Frühjahr sehr untätig und erwärmen sich nur langsam. Frau Eisenschmidt berichtet, dass „der Effekt der Startwirkung des NPK-Düngers im Vergleich zu anders angedüngten Schlägen aus der Region

noch Wochen zu beobachten war“. Die Beratung durch die incona hat sich somit als sehr lohnend erwiesen!“



Frau Eisenschmidt und Herr Spilker im Wintergerstenbestand, in dem eine NPK-Startdüngung erfolgte

Betriebsspiegel

- 185 ha LF davon 27 ha GL
- 21 ha Wald
- Durchschnittliche AZ 32; Schieferverwitterungsboden
- Höhenlage 550- 600m
- Jahresniederschlagsmenge ca. 720 mm
- Jahresmitteltemperatur 7,0 °C
- Mutterkuhhaltung
- Ölfruchtanbau
- Getreideanbau

Anbauverhältnis 2006:

- | | |
|----------------|-------|
| • Winterraps | 42 ha |
| • Winterweizen | 38 ha |
| • Sommergerste | 40 ha |
| • Wintergerste | 38 ha |
| • Mähweiden | 27 ha |

incona Service



incona ist eine gemeinsame Beratungsinitiative von europäischen Produzenten fester nitrathaltiger Stickstoffdünger.

Das Ziel ist es, die Vorteile einer effizienten und umweltgerechten Stickstoffdüngung Landwirten, Beratern und allen interessierten Personen näher zu bringen. Wesentlicher Punkt hierbei ist die Vermittlung des Wissens um den Einsatz des richtigen Düngemittels.

Nur durch effizienten Einsatz von Stickstoff in der Düngung lassen sich die wirtschaftlichen Anforderungen der Landwirte und die ökologischen Bedürfnisse der Gesellschaft miteinander vereinbaren.

Mit der Initiative incona wollen die beteiligten Unternehmen ihrer Verantwortung gegenüber der Landwirtschaft und Umwelt gerecht werden.